Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 139 — Mittwoch, den 19. November 1930 — 79. Jahrgang

Pilsudskis Mehrheit im neuen Sejm

Der Regierungsblock gewinnt 248 Mandate — Siegesrausch der Sanacjapresse — Die Rückwirkung in Berlin

Warschau. Die offiziellen Schlußergebnisse der Sejmwahlen liegen nunmehr vor. Demnach haben erhalten:

1. Regierungsblock	248	Mandate
2. Nationaldemokraten	65	„
3. Zentrolinke	78	„
4. Christl. Dem. mit Korfanty	14	„
5. Ukrainer	20	„
6. Juden	7	„
7. Deutsche	5	„
8. Kommunisten	5	„
9. Wilde	2	„

Die Parteien des letzten Sejms

Regierungsblock	103	Mandate
Nationalstaatlicher Arbeitsblock	5	„
Kath. Union der Westgebiete	2	„
Poln. Sozialistische Partei	51	„
Bauernpartei Wyzwolenie	30	„
Bauernbund des Abg. Stapinski	3	„
Bauernpartei des Abg. Dombski	21	„
Bauernpartei Piast u. Demokr.	28	„
Nationale Arbeiterpartei	8	„
Kath. Nationale Union	30	„
Minderheitenblock	46	„
Ukrain. Arbeiterunion (rechts)	5	„
Ukrain. Arbeiterunion (links)	4	„
Ukrain. radikale Wahlgruppe	9	„
Kommunisten	5	„
Rad. Bauerngruppe Pater Okon	1	„
Ostkleinpolnische Zionisten	6	„
Russen	1	„
Ukrainische Arbeiterpartei	1	„

Die Antwort an Treviranus

Die polnische Presse zum Wahlausgang.

Warschau. Die polnische Regierungspresse feiert in überschwenglichen Worten den Sieg Pilsudskis. Ueber die Niederlage der Deutschen schreibt die „Agentur Preß", die Schmälerung des deutschen Besitzstandes sei vor allem darauf zurückzuführen, daß die polnischen Parteien geschlossener waren als bei den letzten Wahlen und dementsprechend weniger Stimmen verloren gingen. Außerdem hätten die Deutschen zu wenig Einheitlichkeit gezeigt. Früher hätten deutsche Arbeitgeber ihre polnischen Arbeiter gezwungen, für die deutsche Liste zu stimmen. Das sei diesmal nicht möglich gewesen. Die Tatsache der deutschen Wahlniederlage habe außenpolitisch große Bedeutung. Auf internationalem Boden werde das deutsche Bestreben, Pommerellen den Polen zu entreißen, mit den polnischen Stimmen in sehr wirksamer Weise lahmgelegt werden.

Berliner Blätter zu den polnischen Wahlen

Berlin. Eine Reihe Berliner Blätter nimmt zu dem Ergebnis der polnischen Wahlen ausführlich Stellung. Uebereinstimmend werden die Wahlen als Diktaturwahlen bezeichnet, durch die besonders das deutsche Volkstum entrechtet werden sollte. Der Berliner Lokalanzeiger sagt, Pilsudski habe damit sein Land aus der Reihe der europäischen Kulturstaaten gestrichen. Die „Germania" schreibt, die größte Tragik des Wahlergebnisses liege unstreitig in den Wählerzahlen der Minderheitsparteien.

Der „Vorwärts" fordert von der Reichsregierung, daß sie die politische Entrechtung der Deutschen in Ostoberschlesien vor dem Forum des Völkerbundsrates zur Sprache bringe.

Die „Vossische Zeitung" weist auf die Wahlen zum Schlesischen Sejm im Mai d. Js. hin, die den Beweis erbracht hätten, wie stark das Deutschtum in den abgetretenen Teilen Oberschlesiens sei, wenn heute der von allen Seiten auf die deutsche Minderheit ausgeübte Druck eine zahlenmäßig richtige Vertretung des Deutschtums unmöglich mache, so wisse die gesamte Kulturwelt, daß nur äußere Umstände die 1½ Millionen Deutschen in den westlichen Randgebieten des heutigen Polens daran gehindert hatten, ihrer wahren Meinung frei Ausdruck zu geben. Der „Tag" betont, Pilsudski habe vor allem durch den Terror aller Welt die Schwäche der Deutschen vor Augen führen wollen, um die hier und da in Gang gekommen unbequemen Diskussionen über Ostgrenzen Deutschlands zum Abschluß zu bringen. Die „Deutsche Zeitung" fordert als Antwort auf den Pilsudski-Terror gegen die deutschen Minderheiten in Polen eine völlige Aenderung der deutschen Politik gegenüber Polen.

Brüning antwortet Tardieu

Berlin. Nach dem Berliner Tageblatt verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß der Reichskanzler Dr. Brüning bei nächster Gelegenheit eine Antwort auf die letzte Kammerrede des französischen Ministerpräsidenten Tardieu zu erteilen beabsichtigt.

Eine neue Erklärung zur Reparationsfrage

Neuyork. Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklärte in einer Ansprache vor dem Bondklub in San Francisko erneut, daß Deutschland die privaten Auslandsschulden, die das Vorrecht vor den Reparationsleistungen haben müßten, bis zum letzten Pfennig bezahlen werde und die Reparationen, soweit es der Ausfuhrüberschuß zulasse. Die deutsche Industrie sei nach der der Vereinigten Staaten die am besten ausgerüstete und modernste Industrie der Welt. Die deutsche Industrie sei in der Lage, ihre gegenwärtigen Leistungen zu verdoppeln.

Die Vereinigten Staaten und die Weltkrise

London. Der Neuyorker Berichterstatter der „Daily Mail" meldet, daß Bankier Lamont von der Firma Morgan u. Co. indirekt die Befürchtungen Lord d'Abernons bestätigt und die Anhäufungen von Gold in Amerika stark kritisiert habe. Wesentlich offener habe sich Professor Angell von der Columbia-Universität geäußert. Amerika sei, so erklärte er, die Hauptursache für den Druck, der auf dem gesamten europäischen Zahlungssystem laste. Wirksame und dauernde Hilfe könne nur eine Revision der interalliierten Schulden sowie eine Herabsetzung der Reparationsverpflichtungen und der Zollmauern in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern bringen. Die Gefahr eines allgemeinen Zusammenbruchs sei groß, wenn nicht die Vereinigten Staaten von sich aus freiwillig Schritte ergreifen sollten, um den finanziellen Druck zu erleichtern.

Die Goldfrage

Ein Mahnruf Sir Josiah Stamps.

London. Sir Josiah Stamp stellt sich in der „Daily Mail" auf den Standpunkt Lord d'Abernons, den dieser am Freitag in der Goldfrage ausgesprochen hatte. Wenn die Goldfrage nicht gelöst wird, sagt Sir Josiah, so werden wir alle in Europa bankerott gehen. Die Frage hänge hauptsächlich mit der Erfüllung des Goldwertes zusammen, wodurch die Regelung der internationalen Verpflichtungen erschwert werde. Die Lasten seien viel größer, als vor einiger Zeit und hierdurch würde die Zahlung der Schulden ganz erheblich beeinflußt. Diese Frage könne nur durch eine energische Zusammenarbeit gelöst werden. Unglücklicherweise seien viele Staaten noch nicht dazu bereit

Neuer deutscher Abrüstungsantrag in Genf

Genf. Die deutsche Abordnung hat am Montag im Abrüstungsausschuß einen außerordentlich bedeutungsvollen Antrag eingebracht, der bei dem Kapital des Verbotes des chemischen Krieges das Verbot der schweren entscheidenden Angriffswaffen vorsieht. Der deutsche Antrag, der auch den Deutschland auferlegten Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages aufgebaut ist, sieht folgende Verbote vor:

1. Außerhalb von Festungen und befestigten Plätzen Geschütze über 7,7 Zentimeter Kaliber und Mörser über 10,5 Zentimeter,
2. Innerhalb von Festungen und befestigten Plätzen Geschütze über 15 Zentimeter und Mörser über 21 Zentimeter.
3. Mörser und Minenwerfer über 15 Zentimeter Kaliber.
4. Jegliche Arten von Tanks.

Ferner sollen sich die Mächte verpflichten, das gesamte Kriegsmaterial sowie die einzelnen Teile der genannten Waffen zu vernichten und dem Generalsekretär des Völkerbundes eine bestimmte Frist nach dem Inkrafttreten des Abkommens die Zahl der vernichteten Geschütze und übrigen angegebenen Waffen mitzuteilen. Ferner soll nach dem deutschen Antrag die Herstellung und die Einfuhr des für diese Kriegswaffen in Frage kommenden Kriegsmaterials verboten werden.

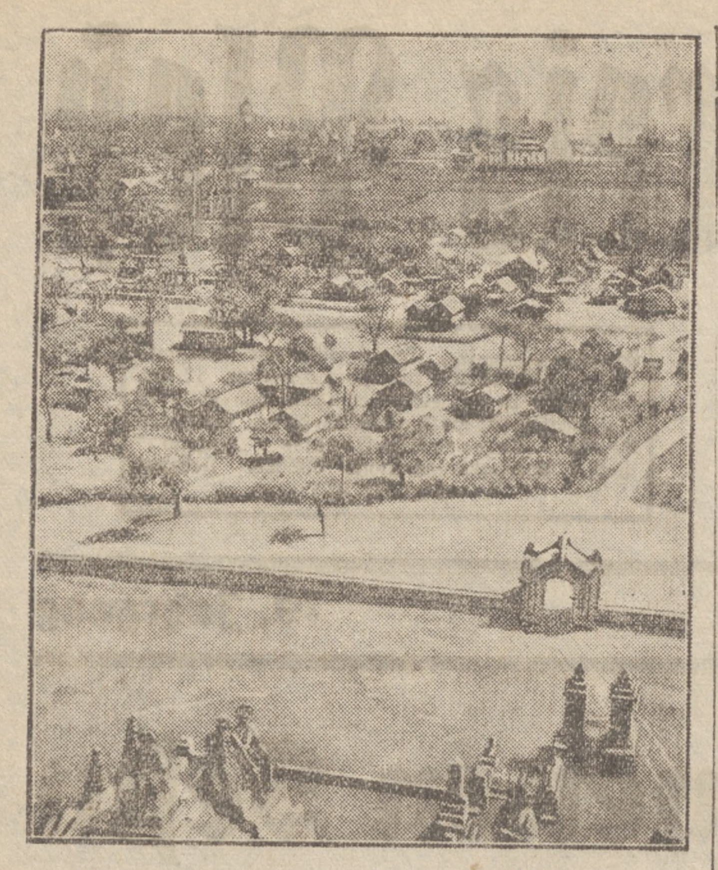
Die „Times" zur Frage von Danzig und Gdingen

London. Die „Times" behandelt in einem längeren Artikel die Frage von Danzig und Gdingen. Das Blatt geht davon aus, daß der Versailler Vertrag Polen die ganz klare Verpflichtung auferlege, Danzig als seinen Hafen zu erhalten. Polen habe jetzt Gdingen gebaut. Das habe zweifellos einen rein politischen Zweck, denn für Polen sei Gdingen der Ausdruck eines heißen Nationalismus, die Rechtfertigung des Korridors und die Erfüllung seines Zieles, eine Seemacht zu werden. In den gepflegten Straßen Danzigs erinnere das polnische Postamt grausam an den neuen Zustand der Dinge. Polen widerspreche sich selbst, wenn es auf der einen Seite behaupte, daß Danzig sich ablehnend gegen polnische Zuwanderung verhalte. Auf der anderen Seite aber die ständig steigende Zahl der Polen in Danzig nachweise. Für eine kurze Zeit könne die Zunahme des polnischen Handels beiden Häfen mehr Zuspruch bringen. Wenn das jedoch in ein paar Jahren aufhören werde, wie viele behaupten, so müsse man sich fragen, ob Polen sich dann mit der Erfüllung seiner nationalen Ziele begnügen werde.



Petroleumfunde am Toten Meer

In Palästina wurde in der Umgebung des Toten Meeres Erdöl erbohrt. Die Konzessionserteilung zur Ausbeutung dieser Vorkommen an englische Interessenten, die Bohrgerechtsame für vorläufig 250 000 Hektar Petroleumland erworben haben, steht bevor.



Wirbelsturmkatastrophe in Birma

Die Provinz Birma an der Westküste Hinterindiens, aus der unser Bild eine charakteristische Landschaft zeigt, wurde durch einen Wirbelsturm schwer heimgesucht. Unter den Trümmern einstürzender Häuser haben zahlreiche Menschen den Tod gefunden.

Spanien vor der Revolution

Zusammenstöße zwischen Polizei und Arbeitern — Immer neue Sympathiestreiks Die Arbeitermassen unter Führung der Syndikalisten — Die Regierung ist machtlos

Madrid. Der Generalstreik der Arbeiterschaft von Barcelona ist auf unbestimmte Zeit erklärt worden, d. h, bis die Regierung sich entschließen wird, die anarchistisch-kommunistischen Arbeitersyndikate Spaniens offiziell anzuerkennen. Auch in Valencia, Granada und Bilbao, wo die Syndikalisten die Herrschaft über die Arbeitermassen besitzen, ist der Generalstreik im Gange. In Valladolid erklärten sich die Arbeiter solidarisch mit den genannten Städten und traten ebenfalls in den Streik. Die Arbeiter der Eisenbahnreparatur-Werkstätte sind ebenfalls in den Ausstand getreten. Es steht zu befürchten, daß das Fahrpersonal der spanischen Eisenbahngesellschaften, die größtenteils Privatunternehmungen sind, auch streiken und damit den Verkehr in Spanien lahmlegen werden.

In Barcelona verbrannten die Streikenden zwei Trambahnwagen und mehrere Lastkraftwagen. Bei Zusammenstößen mußte die Polizei mehrfach von der Schußwaffe Gebrauch machen. In den Abendstunden hat sich die Lage verschärft. Die Arbeiter reißen die Straßenpflasterung auf, um sich mit Wurfgeschossen zu versehen und den Verkehr der Polizeiautos zu unterbinden. Ein großer Teil der Studentenschaft nimmt ebenso wie in Madrid, wo die jungen Leute die Rote Fahne auf der Universität gehißt hatten, Partei für die Streikenden. Die Leitung der sozialdemokratischen Partei, die den Madrider Generalstreik lediglich als Protestkundgebung gegen die durch das Eingreifen der Polizei erfolgten Opfer inszeniert hat, steht der Ausdehnung der Streiks ablehnend gegenüber. Da aber ihr Einfluß reichlich beschränkt und besonders in Katalonien gleich Null ist, so gelang es den Syndikalisten, die Oberhand zu gewinnen und die Streiks weiter zu führen. Die Leiter der revolutionären Bewegung bedauern dieses Vorgehen der Syndikalisten, da dadurch eine gemeinsame Aktion zu gegebener Zeit, die die Leitung noch nicht für gekommen hält, erschwert wird.

Die türkische liberale Oppositionspartei aufgelöst

Istambul. Die kürzlich von Fethi Bey gegründete türkische liberale Oppositionspartei beschloß ihre Auflösung, weil der Staatspräsident Kemal Pascha Führer der alten Volkspartei geblieben ist und man nicht gegen sie kämpfen will.

Lu Panlingua Romangle

Brüssel. Wir haben wieder eine neue Sprache, gottlob, denn die Notwendigkeit hierfür war gebieterisch. Sie heißt: „Lu Panlingua Romangle" und ist von einem Brüsseler Sprachlehrer herausgegeben, der darauf hinweist, daß er sich als Lexikonloge besonders dafür eigne, neue Sprachen zu erfinden, weil ihm die alten, die er augenscheinlich dank seinem Studium alle kennt, nicht mehr genügen. Die neue Sprache soll sich dadurch auszeichnen, daß sie unerhört einfach ist und in acht Tagen erlernt werden kann, wobei allerdings die Voraussetzung ist, daß man Italienisch, Spanisch, Lateinisch, Französisch und Englisch beherrscht, weil die Worte aus diesen Sprachen entnommen sind. Ein bißchen Deutsch kann auch nichts schaden, denn lernen heißt in der neuen Sprache „lernen", was für uns nicht besonders schwer zu verstehen sein wird. Des Weiteren scheint der Mann besonders gut flämisch zu können, denn er bildet seine Tätigkeitsformen in gleicher Weise wie die Brüsseler Flamen die einfach an ein jedes französische Wort ein „en" anhängen, um sich verständlicher zu machen. So heißt zum Beispiel waschen „laveren", rangieren „rangeren" und Aehnliches. Genau so bildet Mr. d'Harvee, der unsere Welt mit seiner neuen Sprache beglücken will, seine Tätigkeitsworte. Einiges ist ganz vernünftig, etwa so, daß er den Sinn eines Wortes, der verstärkt werden soll, einfach durch Verdoppelung der ersten Silbe herausbringt. Pocu heißt z. B. „wenig". Popocu, ein unzulänglicher Teil, was auch ein Deutscher zugeben wird und was die Sprache entschieden bei uns volkstümlicher machen würde. Daß er für gesetzliche Verhältnisse zwischen Familienmitgliedern einem jedem Wort „leg" vorsetzt, ist auch nicht ohne Reiz. Da die Schwiegermutter dann „Legfilia" heißen würde, so dürfte sich die Sprache besonders im Gebrauch für den deutschen Stammtisch eignen.

Keine Anleiheverhandlungen des Reiches

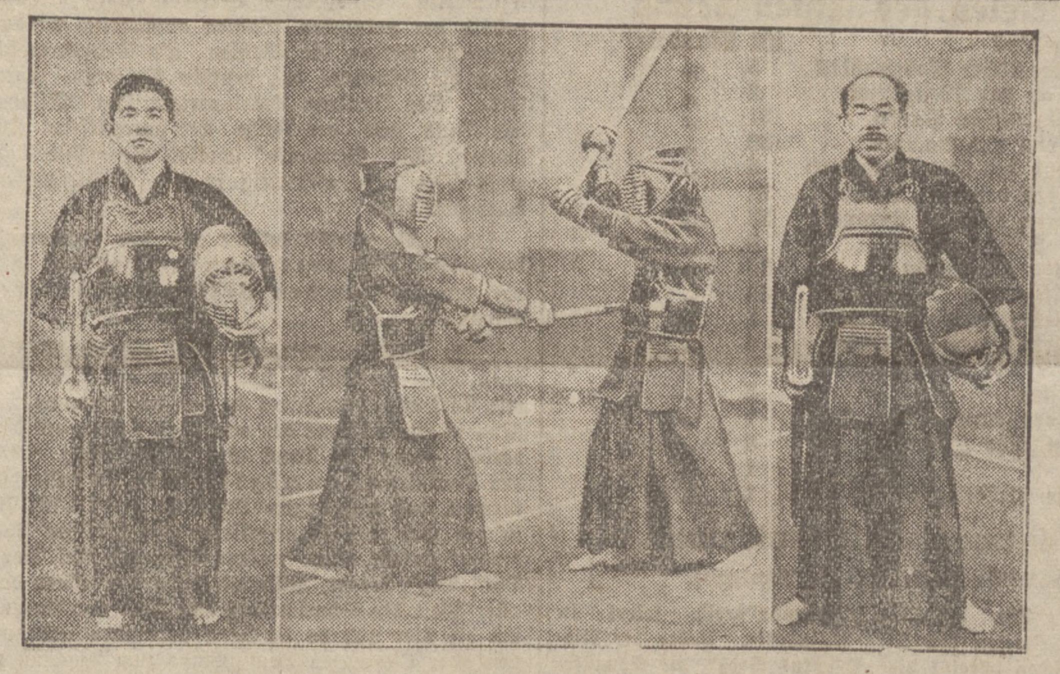
Berlin. Entgegen einer Berliner Blättermeldung wird von zuständiger Stelle erklärt, daß im Reichsfinanzministerium von Verhandlungen zur Annahme eines weiteren Kredits in Höhe von 450 Millionen Mark nicht das geringste bekannt sei. Das Reichsfinanzministerium habe auch nicht die Absicht, einen Kredit aufzunehmen.

Schwere Wirbelstürme in den amerikanischen Südstaaten

Neuyork. Aus den amerikanischen Südstaaten werden mehrere schwere Wirbelstürme gemeldet, die furchtbare Verheerungen anrichteten. Bisher werden 12 Tote und zahlreiche Verletzte gemeldet. Der Sachschaden soll sehr groß sein. Einzelheiten stehen noch aus, da die Telephon- und Telegraphenleitungen vielfach zerstört sind.

Der Ozeanflieger Levine verhaftet

Wien. Der Ozeanflieger Levine ist in der Nacht zum Montag auf dem Semmering unter der Beschuldigung der Fälschung französischer Münzen verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgt auf Grund der Anzeige eines Graveurs, bei dem Levine Stempel bestellt hatte, von denen er behauptet, daß sie zur Herstellung von Fliegermedaillen dienen sollten. Am Montag früh wurde Levine von Krimianlbeamten nach Wien gebracht. Die Wiener Polizei hat es vermieden, die Angelegenheit bekanntzugeben, da keine greifbaren Beweise für ein Verschulden Levines vorliegen und sie von vornherein damit rechnete, daß Levine wieder auf freien Fuß zu setzen wäre.



Japanische Schwertfechter in Berlin

Vor einem geladenen Publikum zeigten dieser Tage zwei japanische Schwertfechter, die sich auf der Durchreise befanden, ihre Kunst in der Reichshauptstadt. Unser Bild zeigt die beiden Kämpfer (links und rechts) in voller Ausrüstung mit der Maske in der Hand; in der Mitte eine charakteristische Kampfszene: ein Angriff des linksstehenden Fechters gegen die linke Hüfte des Gegners beantwortet dieser mit einem blitzschnellen Schlag auf den Kopf des Angreifers.



16. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Leo schwieg. Wie versteinert saß er im Klubsessel.

„Ich will beileibe nicht den Schleier fortziehen, der Ihre Herzensgeheimnisse verhüllt," fuhr Graf Brendnitz fort „aber es sollte mich wundern, wenn ich nicht recht hätte Die ganze Umgebung schwärmt ja von der schönen Miß. Warum sollten Sie da eine Ausnahme machen?"

Baron Heigel zwang sich zu einem Lächeln.

„Ich hörte bereits von Doktor Paulsen, daß sie jeden Besucher, soweit er zu dem maskulinen Geschlecht zählt, abweist," meinte er. „Vor einer solchen Abfuhr wollen Sie mich warnen, ja?"

„Ganz recht."

„Aber wenn sich die junge Dame mit anderen Menschen über meine Person unterhält, so dürfte das doch nur ein Zeichen sein, daß — —"

„— — daß Sie erst recht nicht empfangen werden! Ich sehe schon — ich muß deutlicher werden. Also hören Sie zu: Es sind nämlich keine Gefühle freundschaftlicher Natur, die Fräulein Keßler beherrschen, wenn sie das Gespräch auf Ihre Persönlichkeit lenkt, lieber Freund. Wie es kommt, daß die Gutsherrin nur mit eisiger Ironie manchmal sogar voll peinlicher Geringschätzung von Ihnen spricht, ist mir nicht ganz klar. Sie hat sogar einen Beinamen für Sie fabriziert, indem Sie nämlich von Ihnen nur als dem — Bummelbaron spricht Ich halte es unter den obwaltenden Umständen für meine Pflicht, Ihnen reinen Wein einzuschenken, ehe Sie sich ahnungslos in eine unangenehme Situation begeben!"

Leos Antlitz hatte sich bei diesen Worten blutrot gefärbt. Gleich darauf wich aber die dunkle Glut wieder zurück, um einer fahlen Blässe Raum zu geben.

„Lassen Sie sich durch eine solche Botschaft nicht die Stimmung verderben," wollte Graf Hugo begütigen, aber des Barons Augen funkelten plötzlich so eigentümlich, daß er verstummte.

Hundert Gedanken auf einmal wirbelten Leo durch den Kopf

Da hörte er von einer Frau, deren Beschreibung allein schon genügte, ihm den Schädel heiß zu machen. Die göttliche Unbekannte zu schauen, sie, falls sie wirklich, die war nach der sich seine Seele seit Jahren verzehrte, im Sturm zu attackieren, zu erobern, zu besiegen oder, so sich ihr Herz als schwer einzunehmende Festung erwies, diese zu umzingeln, zu belagern um dann doch eines Tages den Schlußsturm zu wagen, unter dessen Wucht sie sich dann doch ohne weitere Widerwehr ergeben mußte —.

Und jetzt?

Jetzt aber mußte er hören, daß er dieser Frau längst kein Unbekannter mehr war, daß sein Name schon oft ihren Lippen entronnen Und nicht nur das: sie machte sich über ihn lustig, sprach nur abfällig und voller Ironie von ihm und nannte ihn einen „Bummelbaron".

Bummelbaron!

Das schlug doch dem Faß den Boden aus! Wie kam sie dazu?

„Ganz klar ist es mir, wie gesagt, auch nicht," hub Graf Brendnitz wieder an, Leos zornige Gedanken erratend, „aber eine Ahnung habe ich — eine Ahnung, die mich vielleicht nicht täuscht. Ich denke da an den Medizinalrat! Doktor Rüttmayer hat ja oft genug auf Gut Holdenbach zu tun Sein Sohn lebt in Berlin Sie haben ihn ja dort wohl auch getroffen, nicht wahr?"

Leo nickte — und es fiel ihm plötzlich wie Schuppen von den Augen.

Rüttmayer junior lebte als Zahnarzt in Berlin. Er stand mit Leo im gleichen Alter was jedoch nichts an dem äußerst formellen Verkehr änderte, den Leo mit ihm pflegte Der junge Rüttmayer war ein nervöser, reizbarer Mensch dem aus dem Wege zu gehen auch das beste war, was man tun konnte, eine Tatsache, nach der sich Leo auch immer gerichtet hatte Dennoch war eines Tages eine offene Feinschaft zwischen den beiden Männern entstanden. Rüttmayer junior machte in übermütiger Sektlaune einige frivole, ehrenrührige Bemerkungen über Leos Rennsiege und ging schließlich so weit, zu behaupten, Leos Rennstall sei nur durch üble Schiebungen so bekannt geworden — Aeußerungen, die Rüttmayer auch nicht in nüchternem Zustande zurücknahm, als Leo ihn deshalb zur Rede stellte. Die Ohrfeige, die der Herrenreiter dem frechen Beleidiger coram publico verabreicht hatte, bot den Anlaß zu einem Pistolenduell, das aber unblutig verlief.

„Ich glaube, der gute Medizinalrat hat da allerlei Geschichten erzählt, die am besten unberichtet geblieben wären," fuhr Graf Brendnitz fort „Von seinem Sohn hört er über Sie wahrscheinlich nur böse Dinge, die er, fest von ihrer Wahrheit überzeugt, der Gutsherrin auf Holdenbach weiter übermittelt Dem Medizinalrat ist dabei noch nicht einmal ein Vorwurf zu machen Er glaubt eben alles, was ihm sein Filius aus Berlin über Sie, den Heimatflüchtigen, mitteilt Und — —" Brendnitz räusperte sich „— na, und daß dieses und jenes Anekdötchen wahr ist, was Rüttmayer über Sie zu berichten weiß — daß Sie es, lieber Baron, eine Zeitlang recht übermütig getrieben haben, darüber wollen wir heute da Sie ein ganzer und willensstarker Mann geworden, hinwegsehen —"

Leo blickte verlegen zu Boden.

Ja, es würde wohl so manches stimmen!

„Na, lassen Sie sich darum keine grauen Haare wachsen," fuhr Brendnitz lächelnd fort. „Wir sind ja alle einmal jung gewesen und haben es hier und da nicht allzu genau genommen Kurz und gut: so muß, denke ich, Fräulein Keßler von Ihnen gehört und sich daraufhin ihr Urteil über Sie gebildet haben Die junge Dame ist überdies überzeugte Anhängerin der Frauenbewegung und sieht ein wenig verächtlich auf uns Männer herab. Sie können sich vorstellen, daß des Medizinalrats Indiskretionen über Sie nur Wasser auf ihre Mühle waren."

(Fortsetzung folgt.)

Der Wahltag in der Wojewodschaft

Im Vergleich zu den Terroraktien, die vor den Wahlen verübt wurden, ist der vorgestrige Wahltag verhältnismäßig ruhig verlaufen. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag kam es in einzelnen Ortschaften zu Zusammenstößen zwischen den Plakatklebern. Insbesondere in Rosdzin und Schoppinitz, dann in Klein-Dombrowka und in Michalkowitz ist es wiederholt zu Zusammenstößen gekommen. Die Polizei stand auf der Höhe, griff sofort ein und stellte die Ruhe her. In den Morgenstunden war die Stimmung recht flau gewesen. Vor den Wahllokalen sah man wenig Leute. Die Stimmzettelverteiler haben sich zahlreich eingefunden. Die Wähler kamen nur zögernd heran, was auch zum Teil dem regnerischen Wetter zuzuschreiben war. In den großen Industriegemeinden war die Polizei auf den Beinen, aber in den Vororten und den kleinen Landgemeinden haben die Aufständischen ihren Terror weiterhin verübt. In Bogutschütz und Zawodzie haben die Aufständischen den Wählern die Wahlzettel abgenommen und ihnen den Stimmzettel der Sanacja in die Hand gedrückt. Gleichzeitig bedrohten sie die Wähler, für den Fall, daß sie nicht wählen sollten. In diesen beiden Orten wurden auch einzelne Wähler mißhandelt. In vielen Orten, selbst in der großen Industriegemeinde Siemianowitz, haben die Aufständischen die Wahllokale besetzt. Sie stellten sich so hin, daß sie die Wähler beobachten konnten und zwangen sie, öffentlich zu wählen. Alle zwei Stunden wurden die Aufständischen abgelöst.

In den Vormittagsstunden war in den Wahllokalen nirgends ein Andrang zu verspüren. Erst gegen Mittag kamen die Wähler in größeren Gruppen in die Wahllokale herein. Man sah auch Beamtengruppen, die unter Führung von „Vertrauensleuten" wählen kamen und die Stimmzettel öffentlich in die Umschläge legten. Diese Gruppen waren nicht zahlreich gewesen, denn die meisten Beamten sind ausgeblieben und kamen auf die Sammelplätze nicht. Man sah auch uniformierte Aufständische, die gruppenweise unter Kommando vor die Wahllokale kamen und öffentlich für die „1" gestimmt haben. Im großen und ganzen waren es nicht viel Wähler, die öffentlich gewählt haben. Selbst die Sanacjawähler haben sich für das öffentliche Wählen nicht begeistert, ein Beweis, daß die Wähler an dem geheimen Wahlrecht festhalten.

Einzelne Wahlergebnisse

Wahlkreis Kattowitz:

Myslowitz:

Wahlg meinschaft	3 260	Stimmen.
Sanacja	2 286	„
Sozialistischer Wahlblock	884	„
Korfantypartei	3 765	„
Kommunisten	1 068	„

Kattowitz Stadt:

Wahlgemeinschaft	17 491	Stimmen
Sanacja	22 517	„
Sozialistischer Wahlblock	3 698	„
Korfantyblock	18 491	„
Kommunisten	2 059	„

Ruda.

Deutsche Wahlgemeinschaft (1928: 2 818)	2 303	„
Regierungsblock	2 171	„
Sozialisten	558	„
Korfanty-Partei	6 340	„

Neudorf.

Wahlgemeinschaft	1 965	„
Sanacja	3 178	„
Sozialistischer Wahlblock	913	„
Korfantyblock	3 142	„
Kommunisten	720	„

Michalkowitz.

Wahlgemeinschaft	471	„
Sanacja	1 261	„
Sozialistischer Wahlblock	328	„
Korfantyblock	1 325	„
Kommunisten	295	„

Bielschowitz.

Wahlgemeinschaft	730	„
Sanacja	2 405	„
Sozialistischer Wahlblock	680	„
Korfantyblock	2 775	„
Kommunisten	693	„

Welnowietz.

Wahlgemeinschaft	1 127	„
Sanacja	1 469	„
Sozialistischer Wahlblock	892	„
Korfantyblock	1 714	„
Kommunisten	83	„

Schoppinitz.

Wahlgemeinschaft	1 037	„
Sanacja	1 008	„
Sozialistischer Wahlblock	195	„
Korfantyblock	1 865	„
Kommunisten	1 232	„

Rosdzin.

Wahlgemeinschaft	1 888	Stimmen
Sanacja	1 841	„
Sozialistischer Wahlblock	295	„
Korfantyblock	2 089	„
Kommunisten	945	„

Siemianowitz.

Wahlgemeinschaft	4 162	„
Sanacja	6 612	„
Sozialistischer Wahlblock	1 347	„
Korfantyblock	6 308	„
Kommunisten	1 413	„

Chorzow.

Wahlgemeinschaft	2 039	„
Sanacja	1 732	„
Sozialistischer Wahlblock	518	„
Korfantyblock	2 432	„
Kommunisten	851	„

Kochlowitz.

Wahlgemeinschaft	588	„
Sanacja	964	„
Sozialistischer Wahlblock	605	„
Korfantyblock	2 634	„
Kommunisten	510	„

Janow.

Wahlgemeinschaft	2 116	„
Sanacja	1 394	„
Sozialistischer Wahlblock	752	„
Korfantyblock	2 690	„
Kommunisten	1 843	„

Bittkow:

Deutsche Wahlgemeinschaft	113	Stimmen.
Sanacja	814	„
Sozialistischer Wahlblock	198	„
Korfantyblock	780	„
Kommunisten	93	„

Eichenau:

Deutsche Wahlgemeinschaft	1 128	„
Sanacja	1 477	„
Sozialistischer Wahlblock	277	„
Korfantyblock	1 465	„
Kommunisten	640	„

Brzenckowice:

Wahlgemeinschaft	7	„
Sanacja	827	„
Sozialistischer Wahlblock	49	„
Korfantyblock	795	„
Kommunisten	24	„

Przelajka:

Wahlgemeinschaft	86	„
Sanacja	201	„
Korfantyblock	305	„
Kommunisten	1	„

Preiswitz:

Wahlgemeinschaft	457	„
Sanacja	411	„
Sozialistischer Wahlblock	134	„
Korfantyblock	436	„

Wahlkreis Schwientochlowitz:

Liste 12: Deutsche Wahlgemeinschaft	52 596	Stimmen
„ 1: Sanacja	32 749	„
„ 23: Sozialistischer Block	5 490	„
„ 14: Nationaler jüdischer Wahlblock	47	„
„ 19: Katholischer Wahlblock (Korfanty)	33 146	„
„ 22: Jedność Robotnicza Chłopska	8 208	„

Königshütte:

Von 44 206 Wahlberechtigten haben 41 896 Personen ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, oder 94,78 Prozent. Davon erhielten:

Liste 12: Deutsche Wahlgemeinschaft	17 769	Stimmen
„ 1: Sanacja	8 447	„
„ 23: Sozialistischer Block	2 554	„
„ 14: Nationaler jüdischer Wahlblock	536	„
„ 19: Katholischer Volksblock (Korfanty)	9 141	„
„ 22: Jedność Robotnicza Chłopska	3 191	„

Schwientochlowitz:

Wahlgemeinschaft	3 261	Stimmen
Sanacja	5 483	„
Sozialistischer Wahlblock	592	„
Korfantyblock	3 377	„
Kommunisten	2 233	„

Bismarckhütte:

Wahlgemeinschaft	3 093	„
Sanacja	5 578	„
Sozialistischer Wahlblock	1 589	„
Korfantyblock	2 194	„
Kommunisten	1 340	„

Groß-Piekar.

Wahlgemeinschaft	1 382	„
Sanacja	1 775	„
Sozialistischer Wahlblock	143	„
Korfantyblock	2 449	Stimmen
Kommunisten	175	„

Godullahütte.

Wahlgemeinschaft	974	„
Sanacja	1117	„
Sozialistischer Wahlblock	434	„
Korfantyblock	1 379	„
Kommunisten	81	„

Neu Chechlau.

Wahlgemeinschaft	67	„
Sanacja	158	„
Sozialistischer Wahlblock	16	„
Korfantyblock	27	„

Neudeck.

Wahlgemeinschaft	467	„
Sanacja	304	„
Sozialistischer Wahlblock	41	„
Korfantyblock	293	„

Hugo-Hütte.

Wahlgemeinschaft	71	„
Sanacja	169	„
Sozialistischer Wahlblock	41	„
Korfantyblock	309	„

Tarnowitz.

Wahlgemeinschaft	2 752	„
Sanacja	2 406	„
Sozialistischer Wahlblock	201	„
Korfantyblock	2 149	„
Kommunisten	4	„

Lubliniţ.

Wahlgemeinschaft	3 970	„
Sanacja	6 010	„
Korfantyblock	7 720	„

Hohenlinde.

Wahlgemeinschaft	1 536	„
Sanacja	1 865	„
Sozialistischer Wahlblock	484	„
Korfantyblock	2 210	„
Kommunisten	815	„

Chropaczow.

Wahlgemeinschaft	1 232	„
Sanacja	2 178	„
Sozialistischer Wahlblock	625	„
Korfantyblock	1 314	„
Kommunisten	756	„

Friedenshütte.

Wahlgemeinschaft	2 810	„
Sanacja	2 304	„
Sozialistischer Wahlblock	304	„
Korfantyblock	2 564	„
Kommunisten	469	„

Lipine.

Wahlgemeinschaft	2 300	„
Sanacja	3 457	„
Sozialistischer Wahlblock	644	„
Korfantyblock	2 161	„
Kommunisten	481	„

Orzegow.

Wahlgemeinschaft	1 405	Stimmen.
Sanacja	632	„
Sozialistischer Wahlblock	118	„
Korfantyblock	2 261	„
Kommunisten	496	„

Zgoda.

Wahlgemeinschaft	258	„
Sanacja	647	„
Sozialistischer Wahlblock	85	„
Korfantyblock	314	„
Kommunisten	81	„

Rybnik.

Wahlgemeinschaft	1 949	„
Sanacja	2 237	„
Sozialistischer Wahlblock	424	„
Korfantyblock	5 460	„

Pleß und Umgebung

Deutsche Wähler!

Am Sonntag, den 23. d. Mts., dem Tage der Wahl zum Warschauer Senat, wählt jeder deutsche Wähler mit dem Stimmzettel **Nr. 12.** Am selben Tage wird auch zum Schlesischen Sejm gewählt. Da die deutsche Liste des Wahlkreises Pleß, Rybnik, Bielitz, Teschen ungültig erklärt ist, wählen die Deutschen zum Zeichen des Protestes mit Nr. 12.

Hygienische Gymnastik.

Eine bekannte Kattowitzer Diplom-Lehrerin der Schule Hagemann-Mensendieck beabsichtigt in Pleß einen Lehrgang dieser Schule einzurichten. Das System Hagemann-Mensendieck ist auf der reinsten anatomischen Funktion aufgebaut. Verbunden mit einer richtig angewandten Atmung wird das Resultat unbedingt eine gesteigerte Leistungsfähigkeit sein. Der Unterricht wird Erwachsenen und Kindern vom 3. Lebensjahre an erteilt. Sollte es sich ermöglichen lassen, dann sollen die Kurse noch im Monat Dezember begonnen werden. Alle interessierten Personen werden gebeten, ihre Adressen in der Geschäftsstelle d. Bl. zu hinterlegen, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Katholischer Gesellenverein Pleß.

Am Mittwoch, den 19. d. Mts., abends 8 Uhr, findet eine Mitgliederversammlung des Katholischen Gesellenvereins statt. Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht.

Nachrichten der katholischen Kirchengemeinde Pleß.

Mittwoch, den 19. d. Mts., 6½ Uhr: Messe für die lebenden Mitglieder des Rosenkranzes. Donnerstag, den 20 d. Mts., 6 Uhr: Messe für Marie Rysek. Freitag, den 21. d. Mts., 6 Uhr: Messe für Johann Lischka, Johann und Emil Stallmach. Sonntag, den 23. d. Mts., 6½ Uhr: stille heilige Messe. 7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt. 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für den Cäcilienverein. 10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der Herbstkatarrh



Wir fühlen an einem Morgen oder an einem Nachmittag ein leichtes Frösteln, und manchmal stellen sich auch Kopfschmerzen ein. Das wird zunächst meistens für eine vorübergehende Erscheinung, für eine augenblickliche Unpäßlichkeit gehalten. Aber einige Stunden später merken wir, daß ein Schnupfen im Anzuge ist, daß ein Katarrh droht. Der Schnupfen wird oft durch ein eigentümliches, unangenehmes Prickeln in der Nase angekündigt; es stellt sich ein starkes Müdigkeitsgefühl ein — auf dem Körper erscheint die „Gänsehaut". Nun ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß eine Erkältungskrankheit ausbricht. Am besten ist es in solchen Fällen, sich ins Bett zu legen und die Erkältung durch innere und äußere Mittel zu vertreiben; aber oft gelingt das nicht mehr, und dann muß man sich eben damit abfinden, einige Zeit mit einem Schnupfen herumzulaufen und auch die Kopfschmerzen zu erdulden, die damit verbunden sind. Schlimmer ist oft ein Husten, der die Brust nicht zur Ruhe kommen lassen will und der auch starke Brustschmerzen verursacht. Der Herbst und besonders wieder der November ist die Hauptzeit der Erkältungen. Nicht mit Unrecht hat man daher den November auch den Schnupfenmonat genannt. Aber nicht allein leichte Erkrankungen entstehen aus den Erkältungen, oft werden daraus auch schwere Krankheiten, die zum Tode führen, besonders bei älteren Leuten. Nicht die Kälte bringt meistens Kälteerkrankungen hervor, sondern die hauptsächlichste Ursache aller Erkältungskrankheiten ist nasse Witterung, wenn diese schon mit niedrigen Wärmegraden zusammenhängt. Sich vor Nässe und hauptsächlich vor nassen Füßen zu schützen, ist daher im Herbst besonders notwendig.

Amtlicher Bericht über die Sonntagswahlen

In den zwei schlesischen Industriekreisen Kattowitz, Königshütte, Schwientochlowitz, haben die Wahlkommissionen offiziell die Wahlresultate veröffentlicht. Das Wahlresultat im Wahlkreise Kattowitz ist wie folgt:

Sanacja	52 844	Stimmen,	2	Mand.
Wahlgemeinschaft	40 725	„	1	„
Juden	931	„		
Korfantyblock	58 399	„	2	„
Sozialistischer Wahlblock	12 472	„		
Kommunisten	13 626	„		

Insgesamt wurden 180 601 Stimmen abgegeben. Davon waren 178 998 Stimmen gültig und 1603 ungültig.

Im Wahlkreise Königs-Schwientochlowitz wurden insgesamt 198 114 Stimmen abgegeben. Davon waren 196 832 gültig und 1282 ungültig. 132 Stimmen waren zweifelhaft. An Stimmen erhielten:

Korfantyblock	60 395 Stimmen,	2 Mand.
Sanacja	59 359 „	2 „
Wahlgemeinschaft	54 452 „	1 „
Juden	927 „	
Kommunisten	11 224 „	
Sozialistischer Wahlblock	9 061 „	

Vom Deutschen Generalkonsulat

Am Mittwoch, den 19. November d. Js., bleibt das Deutsche Generalkonsulat aus Anlaß Buß- und Bettages, für den Publikumsverkehr geschlossen.

Gewährung von einmaligen Beihilfen an Arbeitslose

Gemäß einer Verfügung des Schlesischen Wojewodschaftsamtes erhalten alle diejenigen Arbeitslosen, welche eine regelrechte Unterstützung nicht beziehen, eine einmalige Beihilfe, in Höhe von 30 bis 50 Zloty, ausgezahlt. Diese Beihilfen können beanspruchen: Ledige Arbeitslose bei monatlichen Bezügen bis zu 30 Zloty, Arbeitslose mit Frau und einem Kind bis zu 70 Zloty, Arbeitslose mit Frau und zwei Kindern bis zu 90 Zloty, Arbeitslose mit Frau und drei Kindern bis zu 100 Zloty, Arbeitslose mit Frau und vier Kindern 130 Zloty, sowie Arbeitslose mit Frau und fünf und mehr Kindern bis zu 150 Zloty. Die in Frage kommenden Arbeitslosen mögen sich bei den einzelnen Arbeitslosenämtern melden.

Anmeldung freiwerdender Wohnungen

Nach dem Mieterschutzgesetz müssen freiwerdende Wohnungen beim Wohnungsamt, unter gleichzeitiger Angabe des neuen Mieters, angemeldet werden. Im anderen Falle schreitet das Wohnungsamt unweigerlich ein. Mieter, die widerrechtlich eine Wohnung beziehen, werden durch das Wohnungsamt unweigerlich exmittiert. Es wurde auch die Feststellung gemacht, daß seitens der interessierten Kreise des öfteren der Versuch gemacht wird, die einschlägigen Vorschriften dadurch zu umgehen, indem entweder ein Wohnungstausch vorgetäuscht wird, oder aber, daß die Möbel von dem alten Mieter aufgekauft werden. Eine solche Handhabung ist unzulässig. Vor widerrechtlicher Besitzergreifung einer Wohnung sei daher gewarnt.

Festnahme mehrerer „schwerer" Jungen

Einen guten Fang machte die Kriminalpolizei, welche mehrere bekannte Berufseinbrecher arretierte. Zunächst wurden wegen vieler verübter Einbruchsdiebstähle innerhalb des Bereichs der Wojewodschaft Schlesien der Jan Nidzwietz aus der Ortschaft Jawiszczowitz, ferner Wladislaus Engler aus Schoppinitz und der Franz Nowak aus Pleß arretiert. — Nach einer weiteren Mitteilung der Polizei wurden in Rzeszow, woselbst sie mehrere Einbrüche verübten, der Franz Kuras aus der Ortschaft Politerni, Kreis Rzeszo und der Ludwig Tulaszek aus der Ortschaft Drabinowce, Kreis Rzeszow, verhaftet. Beide Uebeltäter sind wegen ähnlichen Delikten schon mehrfach vorbestraft, darunter Kuras mit Zuchthausstrafen. Bei den polizeilichen Ermittelungen zeigte es sich, daß die beiden Einbrecher auch mehrere Diebstähle im Bereich der Wojewodschaft Schlesien verübten. So u. a. stahlen sie aus der Wohnung eines Polizeibeamten in Janow eine Menge Herrengarderobe. — Beamte des Grenzdienstes nahmen in Kattowitz wegen Schmuggel eine verdächtige Person fest und zwar den Siegmund Ehrenbal, welchem es jedoch unter Zurücklassung eines Rucksacks zu flüchten gelang. In diesem Rucksack befanden sich verschiedene Einbrecherwerkzeuge. Einige Zeit später gelang es der Polizei auch den Mithelder des Ehrenbal, den Jan Szendzielorz aus der Ortschaft Strzyglowitz festzunehmen.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp Katowice, Kościuszki 29.

Die erste Wahlschlacht

Während aller vorhergehenden Wahlen der vergangenen Jahre hat die Deutsche Wahlgemeinschaft niemals in einer so ungünstigen Position wie diesmal gestanden. Was hat man nicht alles aufgeboten und zu welchen Mitteln hat man nicht gegriffen, um den deutschen Wähler einzuschüchtern. Haussuchungen bei den Vertrauensleuten, Beschlagnahme deutscher Stimmzettel, Ankündigung von Terror am Wahltage. Diese Liste ließe sich noch weiter ergänzen. Die überaus große Wahlenthaltung, die besonders in den ländlichen Gemeinden geübt wurde, ging auf Kosten der Deutschen Wahlgemeinschaft. Auf dem Lande ist Herr Korfanty der Sieger des Tages. Sein Stimmenzuwachs nähert sich an 100 Prozent. Bei der Sanacja kann man wieder einmal sagen: „Ein großer Aufwand nutzlos ward vertan". Die Methoden der Gewalt und des Terrors haben den Erfolg nicht gezeitigt, daß der Großteil der oberschlesischen Bevölkerung entgegen seinem Gewissen gestimmt hat.

In der Stadt Pleß ist der Wahltag ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die unfreundliche Witterung hat auch dazu beigetragen, die Heißsporne abzukühlen. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag waren noch einmal die Plakatkleber der Sanacja am Werke und besudelten Fensterscheiben und Schilder. Bereits Sonntag morgens um 8 Uhr fanden sich die ersten Wähler ein, die dann allerdings noch eine Stunde warten mußten. Das Wahlgeschäft ging glatt von der Hand. Es gab in keinem Stimmbezirk übergroßen Andrang. Der Großteil der Wähler steckte seinen Wahlzettel von der Kommission abgewandt in den Umschlag. Diejenigen, die offen für die Sanacja wählten, haben nicht gerade zur Besserung des guten Eindruckes beigetragen. Um 7 Uhr abends war der Wählerstrom verebbt. Die Zählung der Stimmen war gegen 10¼ Uhr verebbt. Es gab im Vergleich zu früheren Jahren nur wenige Neugierige, die die Wahlresultate noch abwarteten. Im Folgenden veröffentlichen wir die Resultate aus den einzelnen Stimmbezirken:

Bezirk 115. Wahlberechtigte: 1 095, abgegebene Stimmen: 1 050. Liste 1 (Sanacja) 253, Liste 12 (Deutsche Wahlgemeinschaft) 393, Liste 19 (Korfanty) 383, Liste 22 (Sozialisten) 15, ungültig 6.

Bezirk 116. Wahlberechtigte: 880, abgegebene Stimmen: 827. Liste 1 — 166, Liste 12 — 415, Liste 19 — 232, Liste 22 — 5.

Bezirk 117. Wahlberechtigte: 918, abgegebene Stimmen: 870. Liste 1 — 262, Liste 12 — 343, Liste 19 — 253, Liste 22 — 11, ungültig 1.

Bezirk 118. Wahlberechtigte: 938, abgegebene Stimmen: 885. Liste 1 — 256, Liste 12 — 412, Liste 19 — 210, Liste 22 — 6

Gesamtergebnis: Liste 1 — 939, Liste 12 — 1 563, Liste 19 — 1 078, Liste 22 — 20.

Bei den Sejmwahlen im März 1928 hat die Deutsche Wahlgemeinschaft in der Stadt Pleß eine Stimmzahl von 1 781 erreicht, bei den Maiwahlen diesen Jahres 1 741 Stimmen.

*

Wahlergebnisse aus den Landgemeinden:

	Liste 1	Liste 12	Liste 19
Altdorf	388	218	374
Cwiklitz	144	74	296
Tichau	1266	469	2293
Ober-Goczalkowitz	110	34	234
Kobielitz	263	48	168
Brzesc	56	58	176
Poremba	138	46	119
Klein-Weichsel	34	98	219
Groß-Weichsel	139	84	311
Radostowitz	88	45	171
Jankowitz	148	13	308
Czarkow	195	35	123
Kobier	168	76	737
Miserau	240	29	59
Rudoltowitz	170	21	149
Sandau	202	65	302
Guhrau	104	1	170
Sussetz	248	39	363
Imielin	768	356	831
Urbanowitz	248	47	180
Meseritz	49	110	152
Grzawa	23	8	190
Cielmitz	109	58	288
Gorki	155	177	65

Ueberweisung von Reserveversicherungsbeiträgen an die Knappschaft

Das Oberbergamt teilt mit: Das Ministerium für Handel und Gewerbe teilt mit, daß am 17. Oktober d. J. der Ministerrat beschlossen hat, die Versicherungsreservebeträge, welche Polen im Sinne des Art. 2, 4, 5 und 6 der Anordnung des Völkerbundes vom 13. Januar 1930 für die Knappschaftsversicherung in Tarnowitz erhalten hat, an die Knappschaft abzuführen.

Polen erhält aus diesem Deposit Börsenwertpapiere in Höhe von 3 090 895 Reichsmark und 1 175 030 Schweizer Frank in Bargeld

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,30: Vorträge. 15,35: Rätsel. 16,15: Für die Kinder. 16,45: Schallplatten. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,30: Vorträge. 16,15: Für die Kleinen. 16,45: Schallplatten. 17,45: Orchesterkonzert. 19,10: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 19. November. 9,15: Glockengeläut der Christuskirche. 11: Aus Gleiwitz: Evangelischer Morgenfeier. 12: Aus Berlin: Orchesterkonzert. 14: Mittagsberichte. 14,10: Das Eindringen der Technik in die Landwirtschaft. 14,30: Stunde der Zeitschrift „Der Oberschlesier". 14,45: Das Buch des Tages: Minderheitenliteratur. 15: Der Metallarbeiter. 15,20: Ein totentanz. 16,05: Kinderfunk. 16,30: Harmoniumkonzert. 17: Zehn Jahre Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge. 17,20: Der lebende Leichnam. 18,55: Kreuz und quer durch Oberschlesien. 19,05: Der Bergarbeiter. 19,30: Der Mensch im Zeitalter der Industrie. 20: Aus der Thomaskirche in Leipzig: Konzert. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,20: Schlesiens Wintersportler rüsten im Ski, Bob, Rodel und Eislauf. 22,40: Funkrechtlicher Briefkasten.